

Die Bekennende Kirche

Sonderdruck der

Barmer Zeitung

Hauptdriftleiter: Karl Buchhaus, Duppertal.

Correspondenzen der Schriftleitung seit dem 13. Mai 1939.

und Handelsblatt
Wuppertaler Zeitung

Westdeutsche Allgemeine Zeitung

Verlagsleitung Gottlieb Schröder.

Bezugspreis bei Bestellung 2.00 DM, einzeln 2.50 DM, sofort mündl.

Die Deutsche Bekenntnis-Synode

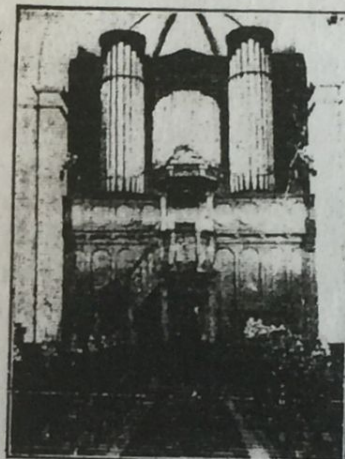
Ein kirchengeschichtliches Ereignis / Massenversammlungen / Wichtige Entschlüsse

Feierliche Eröffnung

[illegible]

Die
Befennnissstätte:

Gemarter Kirche,
Bern



Das Kirchen[schiff
mit dem

Foto: Religionspädagogisches Institut der evangelischen Landeskirche in Baden (Hrsg.), Kirche im Dritten Reich – Zwischen Wahn und Wahrheit, Ernst Kaufmann Verlag, Lahr 1982, S. 17

Dieser Sonderdruck der Barmer Zeitung (Bar-
men ist heute ein Stadtteil von Wuppertal) vom
31. Mai 1934 beginnt mit folgenden Zeilen:

„Fast unbemerkt, ohne große Aufregung, ist Barmen über Nacht zur Kongreß-Stadt geworden. Seit gestern abend befinden sich hohe geistliche Würdenträger in den Mauern unserer Stadt. Die Bekenntnissynode (Synode = Versammlung) der Deutschen Evangelischen Kirche hat sich [...] versammelt, und gleichsam als Eröffnungstagung fand in der Gemarker Kirche ein Gottesdienst der Bekennenden Gemeinde am Dienstag, 7 Uhr abends, statt.“

Unter der Federführung des Schweizer Theologen Karl Barth wurden die folgenden Thesen aufgestellt (siehe m5/2). Sie werden heute „Die Theologische Erklärung von Barmen“ genannt. Welche enorme Bedeutung sie für die evangelische Kirche gewonnen haben, wird schon daran deutlich, dass sich Pfarrer bei ihrer Amtseinführung diesen Thesen verpflichten.

Die Theologische Erklärung von Barmen 1934

I. „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Job 14,6
„Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb, ein Mörder. Ich bin die Tür, so jemand durch mich hineingeht, der wird selig werden.“ Job 10,1.9

Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Wort Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen ...

III. „Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist.“ Eph 4,5-16

Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern, in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt. Sie hat mit ihrem Glauben wie mit ihrem Gehorsam, mit ihrer Botschaft wie mit ihrer Ordnung mitten in der Welt der Sünde als die Kirche der begnadigten Sünder zu bezeugen, dass sie allein sein Eigentum ist, allein von seinem Trost und von seiner Weisung in Erwar-

tung seiner Erscheinung lebt und leben möchte. Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen ...

V. „Fürchtet Gott, ehret den König!“ 1 Petr 2,17

Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnungen an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.

Todo 2016-09-02

~~X~~ Packen

IT Website MUHRO Todo

☐ AWT lernen

☐ ~~DOMED Lernen~~

☐ HOCHLADEN

HA 30-5 Reli Aufsatz

12. pt / 1.52 eilig / Times New Roman

Widersprüche (Höcke) Nicht Bonhöfer

↳ Beitrag / Christlicher Aspekt
Bio

ISLA RELI 23-5-

- ① Begriffe Verdenfdring Bergpredigt
- ② Deutenden Christen (AB) + Antisemitismus
- ③ Positives Christentum (Offenbarungsreligion)
- ④ Antisemitismus
- ⑤ Bonhoeffer

Beispiele für die Übernahme religiöser Elemente durch die Nazis:

Schritt um Schritt wurde Hitler zum „**Heiland** der Deutschen“ stilisiert.

- Alle Erfolge des Nazi-Regimes zu „**Wundern**“ und sichtbaren Zeichen Gottes erklärt.
- Feiern wurden angeglichen: Jugendweißen (Konfirmation) und Totengedächtnisfeiern (Ewigkeitssonntag, Allerseelen).
- Es gab ‚Völkische Feiern‘ und Gedenktage wie zum Beispiel die Sonnenwendfeier.

Die parteiamtliche Wandzeitung „Parole der Woche“ schwärmte 1936: „Sonnenwende! Wenn wir in der Johannisnacht in Nord und West, Ost und Süd des ganzen Reiches die Holzstöße zu Tausenden und Abertausenden anbrennen und aufflammen lassen ... Rot wie das pulsende Blut des Lebens steigt der Flammenschein hinauf zum Himmel. Eigenartig berührt von der Sitte unserer Vorfahren, die hier wieder gepflegt wird, sind wir doch von dem gewaltigen Geschehen rings um uns im deutschen Vaterland gefangen und erfüllt und spüren die Größe unserer Zeit.“

- Die Parteitage in Nürnberg waren wie Gottesdienste inszeniert
 - Es herrschte mystisches Dunkel, das dann durch einen von Flakscheinwerfern erzeugten Lichterdom erhellt wurde.
 - Bevor Hitler kam, zogen seine wichtigsten Männer ein, das Warten auf ihn wurde zur Hochspannung gesteigert.
 - Die Haupttribüne war dem Pergamonaltar angeglichen, in der Mitte stand an herausragender Stelle Hitler.
 - Der Ablauf enthielt ein Reuegebet, worauf Hitler die Vergebung zusprach, eine Erzählung über die Geschichte der HJ und ein Hineinnehmen des einfachen Mannes in die Größe des Reiches. Er machte sie zu Auserwählten.
 - Er tauchte sie in emotionale Wechselbäder.

Quelle: Wolfgang Poeplan, ... wie in einem Gottesdienst. Rituale des Nationalsozialismus, in: Praktische Theologie 33 (1998), © Chr. Kaiser Gütersloher Verlagshaus